

Wirtschaftsbeziehungen Schweiz - Oesterreich

1. Seit dem Inkrafttreten der EFTA hat der Warenverkehr zwischen der Schweiz und Oesterreich bis Mitte der siebziger Jahre eine sehr erfreuliche Entwicklung erfahren. Wir verweisen dazu auf die nachstehenden Zahlen:

	<u>Einfuhr</u> <u>Mio. Fr.</u>	<u>Ausfuhr</u> <u>Mio. Fr.</u>	<u>Saldo</u> <u>Mio. Fr.</u>
1960	209,4	259,6	+ 50,2
1970	1 250,6	1 151,7	- 98,9
1972	1 671,2	1 543,1	- 128,1
1973	1 811,8	1 800,2	- 11,6
1974	2 108,9	2 326,1	+ 217,2
1975	1 488,9	1 852,2	+ 363,3
1976	1 511,4	1 972,8	+ 461,4
1977	1 629,3	2 245,2	+ 615,9

1975 brachte dann sowohl für Oesterreich wie für die Schweiz einen rezessionsbedingten Einbruch. Er war wesentlich stärker als im Warenaustausch der beiden Staaten mit anderen wichtigen Handelspartnern. So sank die österreichische Einfuhr von 2 108,9 Mio. Franken im Jahre 1974 auf 1 488,9 Mio. Franken im Jahre 1975, d.h. um 29,4 % (Gesamteinfuhr: -20,2 %, Einfuhr aus EWG: -20,5 %, Einfuhr aus der EFTA: -27,1 %); die schweizerischen Exporte gingen von 2 326,1 Mio. Franken im Jahre 1974 auf 1 852,2 Mio. Franken zurück, d.h. um 20,4 % (Gesamtausfuhr: -5,4 %, Ausfuhr nach der EWG: -6,9 %, Ausfuhr nach der EFTA: -13,3 %). In der Zwischenzeit haben die schweizerischen Exporte wieder annähernd den Wert von 1974 erreicht, während die österreichischen Einfuhren sich nur sehr langsam erholen. Die Folge war ein enormer Anstieg des Ueberschusses zu Gunsten unserer

Handelsbilanz, der 1977 615,9 Mio. Franken erreichte (1973 Defizit von 11,6 Mio. Franken!).

2. Schweizerische Investitionen in Oesterreich

Nach dem Abschluss des Staatsvertrages vom 15. Mai 1955, mit dem Oesterreich die volle Unabhängigkeit wiedererlangt hat, versuchten die österreichischen Behörden das Interesse schweizerischer Investoren zu wecken. Der Abschluss des EFTA-Freihandelsabkommens im Jahre 1960 hat die Bemühungen für eine Intensivierung der industriellen Zusammenarbeit erleichtert. Die wirtschaftliche Präsenz der Schweiz in Oesterreich manifestiert sich heute in zahlreichen Tochterbetrieben schweizerischer Firmen aus vielen Branchen. Genaue Zahlen über die Höhe der schweizerischen Investitionen in Oesterreich sind nicht bekannt, doch soll die Schweiz nach der Bundesrepublik Deutschland und den USA an dritter Stelle stehen. Die schweizerischen Unternehmen und Geschäftsleute in Oesterreich sind in einer aktiven Schweizerischen Handelskammer vereinigt.

3. Besondere Probleme in den bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Oesterreich

Zwischen der Schweiz und Oesterreich besteht ein traditionell gutes Verhältnis. Gewisse Probleme sind gegenwärtig im Bereich der Landwirtschaft zu verzeichnen, wo Oesterreich bestrebt ist, für seine Erzeugnisse günstigere Lieferbedingungen zu erhalten; z.B. Wein (Erhöhung des Weinkontingentes); Käse (Abschluss eines Präferenzabkommens, das eine Senkung des Preiszuschlages vorsieht); Fruchtsaft (Ausdehnung des Null-Zolles auf Fruchtsäfte mit höherem Saftanteil); Kirschwasser (Anerkennung der

Österreichischen Echtheitsbescheinigungen durch die Schweizer Behörden). Die schweizerischen Begehren sind kaum erwähnenswert; sie betreffen nur einzelne Produkte von marginaler Bedeutung, für die in den meisten Fällen eine pragmatische Lösung erzielt werden sollte.

4. Wirtschaftliche Gespräche auf hoher Beamtenebene zwischen der Schweiz und Oesterreich

Am 15. und 16. März dieses Jahres werden in Wien zum ersten Mal solche Gespräche stattfinden. Die Anregung kommt aus Oesterreich, da dieses Land mit den Nachbarn Bundesrepublik Deutschland und Italien solche Kontakte seit geraumer Zeit pflegt. Auf schweizerischer Seite wurde positiv reagiert und vorgeschlagen, dass bei dieser Gelegenheit informell folgende Fragen diskutiert werden könnten:

- Informationsaustausch über die Wirtschaftslage und -politik in beiden Ländern, unter Berücksichtigung der weltwirtschaftlichen Situation;
- Entwicklung und Struktur des bilateralen Warenverkehrs;
- bilaterale handelspolitische Probleme, wobei bestimmte Fragen Expertengruppen zur Vertiefung zugeleitet werden können;
- gegenseitige Konsultation über wirtschaftspolitische Probleme, mit denen beide Länder als Mitglieder von internationalen Organisationen und Konferenzen konfrontiert sind;
- Aussprache über wirtschaftliche Probleme, die sich beiden Ländern in ihren Beziehungen zu Drittstaaten oder Wirtschaftsgruppen stellen;
- Zusammenarbeit zwischen den Industrien beider Länder auf Drittmärkten.

Die schweizerische Delegation wird von Botschafter Sommaruga geleitet. Es wird sich, neben anderen Beamten der Handelsabteilung und der Abteilung für Landwirtschaft, auch Dr. Wehrli, Sonderbeauftragter des Vorortes, beteiligen.

Wie von österreichischer Seite zu vernehmen war, werden bei diesem Anlass auch verschiedene spezifische, unter Ziff. 3 erwähnte bilaterale Probleme weiterbehandelt werden in der Hoffnung, eine befriedigende Lösung zu finden.

5. Das Panzergeschäft

Pro memoria sei erwähnt, dass das EMD für dieses Geschäft (Verkauf von 120 schweizerischen Panzern des Typs Pz 68, Wert ca. 400 Mio. Franken, an Oesterreich) zuständig ist. Seit zwei Jahren sind - auf österreichische Initiative - Gespräche im Gange. Das EVD (Handelsabteilung-Sommaruga) musste sich nur für einen wichtigen Teilaspekt einschalten: die von österreichischer Seite geforderte Kompensation. Mit Zustimmung des Bundesrates hat der Chef des EMD im April 1977 eine Absichtserklärung zu Handen der österreichischen Regierung unterzeichnet, für eine so weit als möglich vollständige Kompensation (ohne Zusätzlichkeit zum normalen Handelsverkehr, ohne Rechtsverbindlichkeit mit Konventionalstrafe und Schiedsgericht) mit gewissen Verfahrensregeln für eine enge industrielle Zusammenarbeit zwischen schweizerischen und österreichischen interessierten Firmen. Trotz diesem wichtigen schweizerischen Schritt ist das Geschäft immer noch in der Schwebe. Die Beurteilung der Handelsabteilung ist nicht positiv; die Gründe, welche schliesslich zu einer negativen österreichischen Entscheidung führen werden, sind: innenpolitische Probleme (Initiant dieses Geschäftes war der frühere Verteidigungsminister Lütgendorf, welcher wegen verschiedener "Skandale" demissionieren musste), die

schlechte Wirtschaftslage Oesterreichs und Meinungsverschiedenheiten im Verteidigungsministerium über die Landesverteidigungskonzeption.

So/Hr/ad
15. Februar 1978

Kopie an: Generalsekretariat des EVD, Bern
HH: Dir, Lu, Hr

dodis.ch/51786

15. Februar 1978

So/ad - Oest. 821.AVA

Notiz an Herrn Bundesrat Honegger

Herr Bundesrat,

Im Hinblick auf den Besuch des österreichischen Botschafters
Thalberg bei Ihnen, am 16. Februar, erhalten Sie eine Notiz
über die Wirtschaftsbeziehungen Schweiz - Oesterreich.

sta. Sommaruga

C. Sommaruga

Beilage